

Mobility in Logistics

Univ.-Prof. Dr. Eric Sucky

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Produktion und Logistik,
Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Feldkirchenstr. 21, 96052 Bamberg,
eric.sucky@uni-bamberg.de

Der Wunsch nach individueller Mobilität und individuellem Waren- und Güterverkehr im Spannungsfeld von Zeit, Kosten und Qualität erfordert dynamische Innovationsprozesse, welche mit Blickrichtung auf die Faktoren Sicherheit, Funktionalität, Umwelt und Globalisierung neben neuen Technologien auch zukunftsweisende Logistiksysteme, Logistikkonzepte und logistische Dienstleistungen umfassen.

In dem Beitrag *In drei Wochen von Duisburg nach Peking – Ist die Bahn eine Transportalternative für die deutsche Stahlindustrie?* von Carola Obermeier-Hartmann und Eric Sucky wird die von China geplante „Neue Seidenstraße“ betrachtet, d.h. Chinas „Belt and Road Initiative“ (BRI), welche neue Handelsrouten zwischen Asien, Afrika und Europa schaffen sowie alte wiederbeleben soll. Der Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, ob die Bahn eine Alternative zum Schiff auf der Route von Europa nach Asien sein kann. Während in bisherigen Veröffentlichungen insbesondere auf die Zeitersparnis auf der Route von China nach Deutschland abgestellt wurde und produktunspezifische Analysen erfolgten, fokussieren sich Carola Obermeier-Hartmann und Eric Sucky konkret auf das Produkt Stahl.

Aspekte des Supply Chain Managements stehen im Fokus der weiteren Beiträge. Supply Chain Management beschreibt die an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete, kooperative Planung, Steuerung und Kontrolle von produkt- oder produktgruppenbezogenen, unternehmensübergreifenden Wertschöpfungsnetzwerken mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit sowohl der einzelnen Supply Chain-Akteure als auch der gesamten Supply Chain zu erhöhen. Es umfasst dabei sowohl die zielgerichtete Gestaltung der einzelnen Supply Chain-Ebenen als auch die zielgerichtete Koordination der Prozesse in der Supply Chain.. Um Supply Chains robust, resilient und agil zu gestalten, bedarf es daher Flexibilitätspotenziale. Da deren Aufbau mit Kosten verbunden ist, ist Flexibilität an der Stelle im Güterfluss einer Supply Chain zu positionieren, an dem sie einen hohen Nutzen erzeugt. Immanuel Zitzmann untersucht in seinem Beitrag *Positionierung von Flexibilität in der Supply Chain*, wo Flexibilitätspotenziale in einer Supply Chain den höchsten Beitrag zur Bewältigung von Unsicherheiten leisten können. Dies geschieht anhand der Ergebnisse aus zwei Simulationsstudien.

Das aktive Management komplexer Wertschöpfungsnetzwerke, d.h. Supply Chains, erfordert die Kooperation der in einer Supply Chain agierenden, rechtlich und wirtschaftlich eigenständigen Unternehmen. Die Kooperationsbereitschaft ist insbeson-

dere dann gegeben, wenn partnerschaftliche Supply Chain-Beziehungen existieren und die durch Supply Chain Management erzielten Effizienzgewinne fair auf beteiligte Unternehmen aufgeteilt werden. In ihrem Beitrag *Fairness in Supply Chains* untersuchen Immanuel Zitzmann und Alexander Dobhan mit Hilfe von Experimenten, ob es zu fairen Lösungen in typischen Supply Chain-Verhandlungen kommt.

Cyber-physische Systeme (CPS) sind Systeme, bei denen informations- und softwaretechnische Komponenten mit mechanischen bzw. elektronischen Komponenten verbunden werden und die über eine Dateninfrastruktur, wie z.B. das Internet, kommunizieren. In seinem Beitrag *Bridging two worlds: How Cyber-Physical Systems advance Supply Chain Management* analysiert Christoph Klötzer das Einsatzpotenzial von CPS in Supply Chains bzw. im Supply Chain Management.

Die zentrale Bedeutung von Theorien für sämtliche wissenschaftlichen Disziplinen folgt daraus, dass zum Einen wissenschaftliche Erkenntnisse hauptsächlich in Theorien systematisiert und zusammengefasst werden und zum Anderen, dass Theorien Basis für eine Vielzahl praktischer Anwendungen sind und der Bewahrung und Kommunikation von Wissen sowie der Entwicklung von Verständnis dienen. In der betriebswirtschaftlichen Forschung existiert eine Bandbreite von unterschiedlichen Theorien zur Erklärung verschiedener betriebswirtschaftlicher Ansätze und Disziplinen. Der Beitrag *Theorie(n) des Supply Chain Managements: Eine Literaturanalyse* von Karina Ankenbrand, Isabel Linß und Eric Sucky geht der Frage nach, welche Theorie bzw. welche Theorien der betriebswirtschaftlichen Teildisziplin Supply Chain Management zu Grunde liegen oder zu Grunde gelegt werden können.

Die Wahl von Anzahl und Lokalisierung der Ressourcen zur Durchführung der stationären Wertschöpfungsprozesse in Supply Chains, beispielsweise die Anzahl und Lage von Produktionsstätten, Lagern und Umschlagpunkten, ist eine wesentliche Aufgabe bei der Konfigurationsplanung, da die Lage der Standorte in einem hohen Maß die Kosten sowie die Leistungsfähigkeit der Supply Chain bestimmt und sich getroffene Entscheidungen nur mit einem großen Ressourceneinsatz revidieren lassen. In ihrem Beitrag *Eine Methode zur Bestimmung eines Abbruchkriteriums für die strategische Standortentscheidung* suchen Lars Eberhardt und Alexander Dobhan nach einem Methodendesign, damit ein Entscheider auf Basis seines individuellen Intellekts, sowie seinen Möglichkeiten einen zielführenden Abbruch seiner Entscheidungsfindung bei strategischen Entscheidungen im Allgemeinen und bei einer Standortentscheidung im Speziellen unter Erreichung einer bestimmten Ergebnisqualität vollziehen kann.